

Bergfriede

Ein eisiger Schneesturm durchzieht das Tal

Ein Mensch kämpft dagegen in grausamer Qual

Durch peitschende Böen erspät er geschockt

Den schwarzgrauen riesigen Felsenblock

„Wo soll denn der Weg um das Hindernis sein?

Wo ist denn ein Mensch? – Ich bin so allein!“

Der Mensch, der da kämpft ist kraftlos und schwach

Die Kälte besiegt ihn, er wird nicht mehr wach

Verzweifelter Wahnsinn – entsetzliche Not –

Der Mensch dort im Schneesturm, der Mensch dort ist tot.

Auf des Berges hohem Sattel

Saß ich wortlos noch mit Bangen

Konnte kaum Gesehn‘es glauben,

was dem Menschen widerfuhr.

War es doch ein Wölkchen nur,

das im Tal sich hat verhangen.

Sabine Richter